

## Todesopfer der nationalsozialistischen Verfolgung in Blankenese

Hedwig Alexander, Blankeneser Bahnhofplatz (heute: Erik-Blumenfeld-Platz) 15, geboren am 4. November 1877 in Wien, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 15. Februar 1943.

Dr. Walter Alexander, Blankeneser Bahnhofplatz (heute: Erik-Blumenfeld-Platz) 15, geboren am 16. September 1871 in New York, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 6. Dezember 1942.

Olga Babette Arnthal, geborene Wallach, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 1. Oktober 1873 in Kassel, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 3. Dezember 1942.

Julius Asch, Elbchaussee 30 (heute: 557), geboren am 30. August 1875 in Rawitsch/Polen, nahm sich das Leben in Blankenese am 2. Februar 1939.

Johanna Bachrach, geborene Borchardt, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 18. Februar 1867 in Exin, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, von dort am 21. September 1942 nach Minsk, dort umgekommen.

Selma Berend, geborene Lichtenstein, Kösterbergstraße 42, geboren am 7. März 1884 in Hamburg, deportiert nach Minsk am 18. November 1941, dort umgekommen.

Reline Bodenheimer, geborene Wolff, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 30. Januar 1868, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 8. Februar 1943.

Caroline Gela Fanny Bundheim, geborene Wertheim, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 28. Oktober 1865, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 2. Oktober 1942.

Ida Dehmel, geborene Coblenz, Richard-Dehmel-Straße 1, geboren am 14. Januar 1870 in Bingen am Rhein, nahm sich das Leben in Blankenese am 29. September 1942.

Alma del Banco, Hasenhöhe 95, geboren am 24. Dezember 1862 in Hamburg, nahm sich das Leben in Blankenese am 7. März 1943.

Paul Drucker, Propst-Paulsen-Straße 1, geboren 1863, deportiert im Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 10. August 1942.

Esther Emanuel, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 21. März 1921, deportiert am 11. Juli 1942 nach Auschwitz, dort umgekommen.

Josef Feiner, Kahlkamp 1a, geboren am 24. Oktober 1863 in Wittlich, nahm sich das Leben in Hamburg am 11. März 1938.

Betti Frank, geborene Levi, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 3. September 1894 in Unterrieden, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, von dort im Oktober 1944 nach Auschwitz, dort umgekommen.

Siegfried Frank, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 1. März 1892 in Willmars, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, von dort am 28. September 1944 nach Auschwitz, dort umgekommen.

Waldemar Freundlich, Blankeneser Landstraße 90, geboren am 6. August 1879 in Stolp/Pommern, geflohen nach Holland, deportiert nach Auschwitz, dort vermutlich am 30. September 1942 umgekommen.

Elsa Friede, geborene Perlmann, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 29. August 1875 in Königsberg, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 10. Juli 1944.

Johanna Friedländer, geb. Ucko, Sülldorfer Kirchenweg 34, geboren 1887, deportiert 1942 nach Auschwitz, dort umgekommen.

Dr. Wilhelm Güttler, Mühlenberger Weg 18, 1937 als homosexuell verhaftet, 1938 umgekommen in der sogenannten „Heilanstalt“ Langenhorn.

Pauline Heller, Bremers Weg 4, geboren am 12. Juli 1864, deportiert am 15. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen.

Irene Hess, geborene Steinthal, Richard-Dehmel-Straße 1, geboren am 23. Juli 1873 in Berlin, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 15. April 1943.

Peter Hess, Richard-Dehmel-Straße 1, geboren am 17. Juli 1908 in Hamburg, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, von dort am 29. Januar 1943 nach Auschwitz, dort umgekommen.

Otto Hübener, In de Bost 39, geboren 1891, wegen Verbindungen zum Widerstand des 20. Juli 1944 verhaftet, in Berlin im April 1945 ermordet.

Sophie Rahel Jansen, geborene Schlossmann, Blankeneser Hauptstraße 56, geboren am 26. März 1862 in Hamburg, nahm sich das Leben in Blankenese am 17. Juli 1942.

Ernestine Erna Kahan, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 30. Juni 1920 in Berlin, deportiert am 25. Oktober 1941 nach Lodz, dort umgekommen am 1. September 1942.

Rachila Kostezki, geborene Galkowitz, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 15. Juni 1892 in Libau, deportiert am 25. Oktober 1941 nach Lodz, von dort am 10. Mai 1942 nach Chelmno, dort umgekommen.

Sidonie Leicht, geborene Neumann, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 17. Januar 1864 in Radwanitz, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 2. Januar 1943.

Recha Levi, geborene Bodenheim, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 15. Januar 1865 in Mannheim, nahm sich das Leben in Blankenese am 16. Juli 1942.

Gustav Levy, Wilmans Park 4, geboren am 26. Juli 1883 in Hamburg, von 1942 bis 1943 im KZ Fuhlsbüttel, von dort am 12. Februar 1943 deportiert nach Auschwitz, dort umgekommen am 20. Februar 1943.

Paul Josef Levy, geboren am 17. November 1876 in Stettin, Fortzug 1933 nach Berlin-Zehlendorf, von dort am 26. Februar 1943 deportiert nach Auschwitz, dort verschollen.

Margarete Lichtheim, geborene Monasch, Wasserwerk Kösterbergstraße, geboren am 15. Januar 1881, deportiert am 25. Oktober 1941 nach Lodz, von dort am 15. Mai 1942 nach Chelmno, dort umgekommen.

Walter Lichtheim, geb. 21. November 1919 in Hamburg, deportiert am 25. Oktober 1941 nach Lodz, von dort am 15. Mai 1942 nach Chelmno, dort umgekommen.

Hildegard Löb, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 6. März 1923, deportiert am 6. Dezember 1941 nach Riga.

Jacob Lurie, Panzerstraße 14, geboren am 27. November 1864 in Telschen/Russland, nahm sich das Leben am 31. Dezember 1938 in Blankenese.

Dr. Bruno Nehmert, Lehrer an der Oberschule (heute: Gymnasium) Blankenese, wegen „staatsfeindlicher Betätigung“ 1944 verhaftet, 1945 in Neuengamme oder auf einem „Todesmarsch“ umgekommen.

Fanny Philip, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 29. November 1867 in Hamburg, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 9. Januar 1943.

Dr. Ernst Moritz Rappolt, Röttgers Mühle (Rissener Landstraße 24), geboren am 12. Mai 1868 in Hamburg, nahm sich das Leben am 9. April 1942.

Moritz Rosenblum, Bockhorst 54, geboren am 14. September 1876 in Salzwedel, deportiert am 15. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen.

Jenny Rosenmeyer, geborene Calmann, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 22. September 1868 in Hamburg, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, dort umgekommen am 24. November 1942.

Isidor Salomon, Sülldorfer Kirchenweg 34, geboren am 12. Dezember 1869 in Lessen/Graudenz, deportiert am 19. Juli 1942 nach Theresienstadt, von dort am 21. September 1942 nach Treblinka, dort umgekommen.

Selma Schümann, geborene Cohn, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 9. Mai 1876 in Hamburg, nahm sich das Leben am 17. Juli 1942.

Ilse Silbermann, Godeffroystraße 38, geboren am 26. März 1920 in Berlin, deportiert am 11. Juli 1942 nach Auschwitz, dort umgekommen am 13. Juli 1942.

Dr. med. Klaus Stern, Strandweg 67, geboren am 20. Juni 1883 in Eschwege, nahm sich das Leben am 21. Februar 1935 im Amtsgericht Blankenese.

Dr. Hans Teppich, Zur Fernsicht 31, geboren am 18. Juli 1890 in Königsberg, deportiert am 9. Juni 1943 nach Theresienstadt, von dort am 28. September 1944 nach Auschwitz, dort umgekommen.

Simon von der Walde, Steubenweg (heute: Grotiusweg) 36, geboren am 24. Juli 1924 in Emden, deportiert am 18. November 1941 nach Minsk, dort umgekommen.

Lina Wolff, Richard-Dehmel-Straße 1, geboren 1892, am 25. Oktober 1941 nach Lodz deportiert, dort umgekommen.